



# Newsletter No. 99

April 2019

Nachrichten und Meinungen

## Der Europawahlkampf beginnt

Der Europawahlkampf geht in die entscheidende Phase. Wir wollen in Buxtehude alles daran setzen, für die SPD ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Ortsverein hat daher eine Reihe von Aktionen geplant und es werden noch Helfer für den Wahlkampf gesucht. Wir möchten mit Wahlkampfständen am 20. April, 4., 11., 18. und 25. Mai in die Öffentlichkeit treten. Dazu sind Verteilaktionen z.B. auch in den Ortschaften geplant. **Wer sich für ein soziales und demokratisches Europa ist in einer kritischen Zeit einsetzen will, unterstützt unseren Wahlkampf mit tatkräftiger Hilfe. Wer mitmachen will, melde sich bitte bei:**

**Christian Krüger, Tel.:80311, E-Mail: [krueger-christian@gmx.de](mailto:krueger-christian@gmx.de) oder**

**Gerrit Steffens, Tel: 015774214568, E-Mail: [gerritius\\_2@gmx.de](mailto:gerritius_2@gmx.de) oder**

**Uwe Lampe, Tel.: 80125, E-Mail: [dr\\_uwe\\_lampe@yahoo.de](mailto:dr_uwe_lampe@yahoo.de)**

## Unser Kandidat für Europa: Tiemo Wölken

Wenn am 26. Mai das Europäische Parlament neu gewählt wird, tritt der derzeitige Europaabgeordnete Tiemo Wölken als Kandidat für die Region auf einem aussichtsreichen Listenplatz an. Seit 2016 sitzt er für die SPD im Europäischen Parlament und arbeitet im Haushaltsausschuss, dem Rechtsausschuss und dem Umweltausschuss. „Für mich ist klar, dass die EU sozialer, solidarischer und digitaler werden muss“, macht Wölken deutlich. Für den 33-Jährigen ist die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa eines der drängenden sozialen Probleme, das angegangen werden muss. „In den südlichen Ländern liegt die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen über weit über 20 Prozent – wenn wir wollen, dass die EU eine Zukunft hat, müssen wir dafür sorgen, dass junge Menschen in der EU eine Zukunft haben.“ Auch ein europaweiter Mindestlohn ist für Tiemo Wölken ein Baustein für mehr soziale Gerechtigkeit in der Europäischen Union.

„Wenn Europa solidarisch zusammensteht, haben wir als Europäerinnen und Europäer eine Stimme in der Welt. Kleinstaaterei führt nicht zu mehr Souveränität, sondern zu einem Verlust an Gestaltungsmöglichkeiten“, ist sich Wölken sicher. Die Sicherung des Friedens, die soziale Gestaltung der Globalisierung, der Klimawandel, die Ursachen von Flucht und Vertreibung – zu diesen weltweiten Herausforderungen könne Europa mit der vereinten Kraft seiner 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger einen entscheidenden Beitrag leisten. Auch sei der Klimawandel nicht nur ein Problem an den Polkappen oder dem Äquator.

„Für uns in Niedersachsen ist der Klimawandel real. Steigende Meeresspiegel verändern auch das Leben bei uns. Deswegen müssen wir Umweltschutz nicht als Hindernis sehen, sondern konsequent daran arbeiten, dass auch die nachfolgenden Generationen hier gut leben können.“ Die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens ist dabei entscheidend und kann nur durch ein gemeinsames Handeln der Staaten in Europa gelingen.



Die Digitalisierung ist eines der Kernthemen des Abgeordneten. „Die Frage ist nicht, ob wir die Digitalisierung wollen oder nicht, sondern wie wir sie gestalten. Dabei werden alle Bereiche unseres Lebens betroffen sein“, erläutert Wölken und führt aus: „Die Proteste rund um die sogenannten Uploadfilter zeigen, dass digitale Themen in der Gesellschaft diskutiert werden. In diesem Fall sind junge Menschen auf die Straße gegangen, um gegen die Beschränkung von Grundrechten im Internet zu demonstrieren.“ Auch die Besteuerung von weltweit agierenden Digitalunternehmen sei dringend geboten. „Es ist nicht gerecht, dass die großen Digitalunternehmen in der EU Gewinne machen, aber keine Steuern zahlen, die jeder Bäcker oder Kiosk um die Ecke auch zahlen muss. Ich werde mich weiterhin für eine Digitalsteuer einsetzen.“

## Der Klimaschutz ist eine zentrale Aufgabe Olaf Lies zu „Auf ein Wort“ in Stade

Der niedersächsische Umweltminister stand bei einer mit 120 Mitgliedern und Gästen besuchten Veranstaltung am 20.3. in der Seminarturnhalle in Stade zu Fragen des Klima- und Umweltschutzes Rede und Antwort. Silvia Nieber, Bürgermeisterin von Stade, moderierte, nachdem sie zunächst Olaf Lies und alle Gäste der Veranstaltung begrüßt hatte. Wie zu erwarten wurden viele Fragen gestellt, insbesondere zu folgenden Bereichen: Klimaschutz und Energiewende, Zukunft der Mobilität, Umweltschutz und Landwirtschaft der Zukunft und zu lokalen Problemen wie der Planung eines LNG-Terminals und einer Müllverbrennungsanlage in Stade. Als zuständiger Fachminister konnte Olaf Lies alle Fragen mit großer Sachkenntnis beantworten und ließ keine Frage offen.

Von den anwesenden Schülern wurde Olaf Lies zu seiner Haltung zu den „Friday for Future“-Demonstrationen befragt. Er begrüßte diese Demonstrationen. Sie seien das richtige Signal und könnten die Haltung zum Klimaschutz verändern. Wir seien die letzte Generation, die noch einen katastrophalen Klimawandel durch rechtzeitiges Handeln verhindern könne. Dazu müssten die CO<sub>2</sub>-Emissionen sehr stark gesenkt werden. Möglich sei dies nur mit einem zügigen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne. Deutschland müsse wieder eine Vorbildfunktion einnehmen und zeigen, dass eine sichere und preiswerte Energieversorgung auch ohne fossile Energieträger möglich sei.

Zu der Frage der notwendigen Energiespeicherung erklärte er, dass die Wasserstofftechnologie große Chancen auch für den norddeutschen Raum brächte. Mit Windenergie könnte Wasserstoff hergestellt werden, der in Brennstoffzellen für LKW, PKW, in Zügen und Schiffen für die

Mobilität einsetzbar sei oder in das Gasnetz eingespeist werden könne. Die Erzeugung von „grünem“ Erdgas aus Wasserstoff sei eine weitere Einsatzmöglichkeit.



Insgesamt sehe er viele Chancen für Norddeutschland in der Nutzung der erneuerbaren Energien. Wichtig sei die Sicherung der Akzeptanz, z.B. beim Ausbau der Windenergie oder dem Bau von Stromleitungen.

Hinsichtlich der Mobilität kritisierte er die Autoindustrie, die viel zu lange auf fossile Brennstoffe gesetzt habe und in Rückstand bei alternativen Antrieben geraten sei. Zur Vermeidung hoher Strafzahlungen würde jetzt VW auf Elektroautos umsteigen. Dies bedeute aber auch den Verlust von Arbeitsplätzen. Zudem sei offen, ob die Elektroautos von den Kunden akzeptiert würden. Die härtesten Jahre für VW würden noch kommen. Die Autokonzerne müssten sich weniger als Autoverkäufer, sondern mehr als Anbieter von Mobilität verstehen. Weiterhin gehöre der vordringliche Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und die Förderung des Radfahrens zu den wichtigsten Maßnahmen, um eine CO<sub>2</sub>-freie Mobilität zu erreichen.

Zu dem Themenbereich Landwirtschaft und Umweltschutz erklärte Olaf Lies, dass die ökologische Landwirtschaft stärker gefördert werden müsse. Die Düngemittelverordnung müsse verschärft werden, um der Gefährdung des Grundwassers zu begegnen. Monokulturen, welche die Artenvielfalt gefährden, auch für die Biogasproduktion seien zu verhindern. Biogas könne auch aus anderen Pflanzen, die umweltverträglicher seien als Mais, gewonnen werden. Umweltschutz sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, und bei der Erfüllung dieser Aufgabe solle die Landwirtschaft unterstützt werden.

Nach 2 Stunden Fragen und Antworten schloss Silvia Nieber die Veranstaltung und dankte Olaf Lies und allen Gästen für die lebhaft und sachgerechte Diskussion. (UL)